

aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

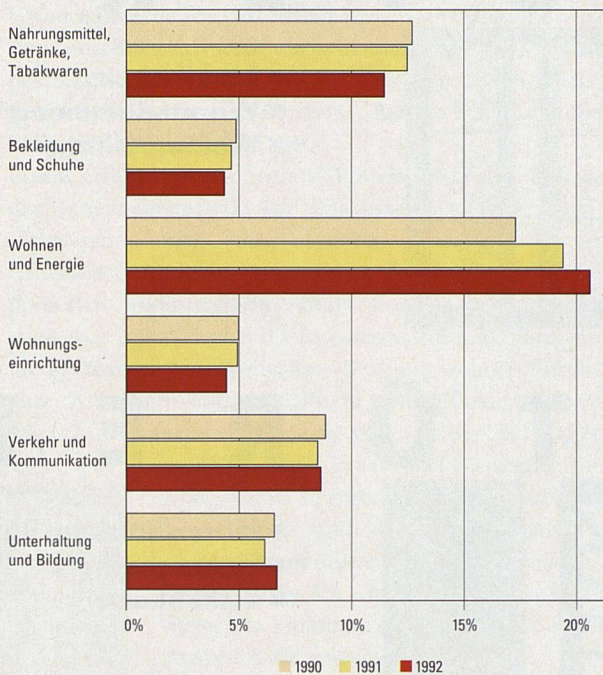
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbrauchserhebungen 1990 bis 1992: Ausgabenstruktur in Prozent



TEURES WOHNEN
In den Jahren 1990 bis 1992 sind die Ausgaben der Schweizerischen Haushalte für das Wohnen angestiegen: Infolge der höheren Hypothekenzinssätze in den Jahren 1991 und 1992 nahmen die Wohnkosten sowohl in Franken gerechnet als auch anteilmässig am gesamten Haushaltbudget zu. Die Ausgaben für Woh-

nen und Energie machten 1992 rund 20 Prozent der gesamten Ausgaben aus (16 775 Franken pro Haushalt und Jahr) und sind somit der grösste Ausgabenposten, gefolgt von den Versicherungen (inklusive Sozialversicherungen) mit knapp 17 Prozent und der Gruppe der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren mit etwa 12 Prozent. Bei

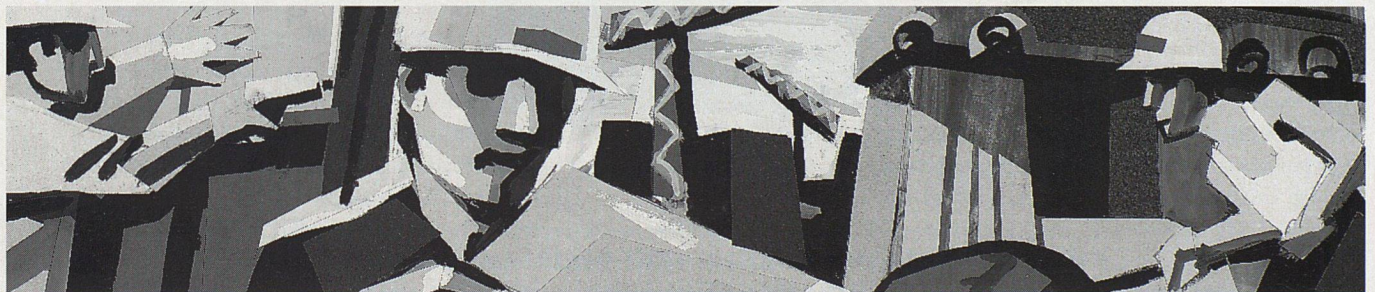
den Ausgaben für Wohneigentum (ohne Amortisation und Verzinsung des Eigenkapitals) fiel zwischen 1990 und 1992 der Anstieg von 4340 Franken auf 6475 Franken merklich deutlicher aus als bei den Mietausgaben, welche von 6444 Franken auf 7560 Franken stiegen. Die Zahlen stammen vom Bundesamt für Statistik BFS in Bern, das in den Jahren 1991 und 1992 bei 667 respektive 639 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Haushalten Verbrauchserhebungen durchführte.

WOHNBAUTÄTIGKEIT
Die Wohnbautätigkeit ist im 4. Quartal 1993 in den Gemeinden mit über 5000 Einwohnern im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik wurden in den erfassten 269 Gemeinden rund 5000 Wohnungen neu erstellt, was einer Abnahme gegenüber der Vorjahresperiode um 9,5 Prozent

entspricht. An diesem Rückgang waren sowohl die Städte (mit einer Abnahme von 8,1 Prozent) als auch die Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern (-11,5 Prozent) beteiligt. In allen vier Quartalen zusammen wurden insgesamt 16 300 Wohnungen neu erstellt; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 1,6 Prozent. Besonders in den grossen Agglomerationen ist der Wohnungsbau zurückgegangen: Fast man den Wohnungsbau in den Städten Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf zusammen, so ergibt sich gegenüber der Vorjahresperiode ein Rückgang von 24,1 Prozent. Im Berichtsquartal belief sich die Zahl der baubewilligten Wohnungen in der ganzen Schweiz auf 6100 Einheiten, was gegenüber demselben Quartal 1992 eine Abnahme von 790 Wohnungen bedeutet. Im Jahr 1993 wurden Baubewilligungen für 24 400 Wohnungen erteilt, was gegenüber dem Vorjahr einer Einbusse um 4,8 Prozent entspricht.

ZU

Spleiss - Die Bau-Meister mit Herz und Verstand



Hochbau
Umbau/Renovation
Fassadenisolationen
Betonanierung



Robert Spleiss AG
BAUUNTERNEHMUNG

Mühlebachstrasse 164, 8034 Zürich
Telefon 01 382 00 00, Telefax 01 382 00 07